Freies Wort

Alpine Erlebnisse

Erschienen im Ressort Neuhaus am 29.12.2010 00:00

Alpine Erlebnisse

Den Feuerwehren erwies sich der Winter gestern einmal mehr als verlässlicher "Arbeitgeber": Zwischen Blechhammer und Steinach musste ein Unfall abgesichert, in Neuhaus ein Hallendach freigeschippt werden.

Unverletzt blieben die beiden Frauen in ihrem Fahrzeug. Der Fiat war zwischen Blechhammer und Steinach ins Schleudern geraten. Das Auto zu bergen brauchte es mehrere Stunden. Fotos: camera900.de (3)/Hein (1)
Bild:

Neuhaus/Steinach/Lauscha - Kalt erwischt hatte es gestern all jene Autofahrer, die vormittags von Steinach nach Sonneberg wollten. Auf eisglatter Fahrbahn hatte eine Frau aus Blechhammer kommend die Kontrolle über ihren Fiat verloren. Ein entgegenkommender Wagenlenker konnte gerade noch rechtzeitig ausweichen, den Frontalzusammenstoß vermeiden. Den Fiat erwischte es beim Aufprall am Hang ziemlich schlimm: Mit Achsenbruch kam das Fahrzeug zum Stehen, derweil das andere Auto lediglich ein paar Beulen an der Stoßstange davontrug. Verletzt wurde bei der Schlitterpartie niemand - größere Verluste gab es nur im Zeitbudget der nachfolgenden Autofahrer. So staute sich der Verkehr aus Richtung Steinach rasch zurück. Über Stunden mussten die Brummifahrer ausharren, bis das Auto geborgen war.

Von unangepasster Geschwindigkeit mochte Wehrführer Holger Jacob nicht sprechen. Mit neun Mann und drei Fahrzeugen sicherten die Steinacher die Unfallstelle. Und ein ums andere Mal mussten die Helfer acht geben, auf der Schwarzdecke nicht der Länge nach auszurutschen. "Spiegelglatt ist das hier."

Ab 10.15 Uhr blieb also die wichtige Straße gesperrt. Der Verkehr in die Rennsteigregion wurde via Haselbach umgeleitet. Ein wahrhaft alpines Erlebnis, mochte sich da mancher gedacht haben beim Erklimmen der Hohe-Warte-Straße. An den Schneebergen war ohnehin kaum ein berührungsfreies Vorbei möglich. Und die Entsorger, die mit ihrem Fahrzeug gerade den Glasmüll einsammelten, erwiesen sich noch als zusätzliche Bremse.

Zum ganztägigen Schaufeleinsatz rückten die Kameraden von der Stützpunktfeuerwehr in Neuhaus am Rennweg gestern aus. Im Gewerbegebiet am Bornhügel entlasteten die "Winterdienstler von der Rettungsleitstelle" die Dächer der Werkshallen von HPT/KIV. Alexander Stauch, technischer Leiter in der

Firma, hatte die Schippen-Schwinger angefordert, um die Last auf dem Dach zu mindern. Mit Schubkarre und Schaufel, Schneefräse und viel Muskelschmalz machten sich also 30 Mitglieder von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk daran, sich durch die weiße Pracht zu baggern. Kein leichtes Unterfangen: Teilweise bis zu dreieinhalb Meter lag das Gefrorene auf dem Dach.

In jeder Hinsicht gewaltig

Unmittelbare Gefahr habe nicht gedroht, so Stadtbrandinspektor Reiner Riese. "Mir ist es aber trotzdem recht, wenn wir rechtzeitig gerufen werden." Eine Situation, wie sie sich in Mengersgereuth-Hämmern darstellte (*Freies Wort* berichtete), solle man lieber nicht abwarten. Von acht Uhr morgens bis in den späten Nachmittag hinein - die halbstündige Bockwurst-Pause inklusive - karrte man Fuhre um Fuhre ab.

Michael Korn bediente die Schubkarre, die ihm die Kollegen ein ums andere Mal fleißig vollluden. Tino Voigt beackerte derweil mit der Schneefräse Frau Holles Jahrtausend-Werk. Für die Firma übermittelte Alexander Stauch ein herzliches Dankeschön für die schnelle Hilfe.

Die Unmengen Schnee sind zurzeit ja den meisten vor allem ein Ärgernis. Manfred und Falk Bauer auf dem Lauschaer Köpplein haben zumindest einen kleinen Teil ihres Wetterglücks äußerst kreativ verarbeitet. Sie bauen schon seit Jahren im Winter einen Schneemann namens Hugo. Die diesjährige Ausgabe sei mit reichlich drei Metern übrigens vergleichsweise klein ausgefallen, scherzt Falk Bauer. Die Kinder Tobias und Maria fanden ihn dagegen in jeder Hinsicht gewaltig.

Bild/Author: Alle Rechte vorbehalten.